

Auch diese für 1124 geplante Begegnung zwischen Kaiser und Papst ist in der Forschung kaum beachtet und auf ihre politischen Implikationen hin untersucht worden¹⁷⁶. Da es auch in diesem Fall nicht zu einem persönlichen Zusammentreffen zwischen beiden kam, lassen sich Hintergründe und zu diskutierende Themen nur errahnen. Der Gesprächsfaden zwischen Heinrich V. und Calixt II. war auch nach dem Briefwechsel vom November/Dezember 1122 augenscheinlich nicht abgerissen. Schon mit Kardinaldiakon Comes von S. Maria in Aquiro, der ja nur wenige Wochen nach der Abreise Lamberts und Saxos aus Deutschland beim Kaiser eingetroffen war, könnte eine Alternative zur geplanten Romreise Heinrichs V. besprochen worden sein. Comes befand sich auch im Frühjahr 1124 wieder in Deutschland, ist allerdings nicht in Heinrichs Umgebung bezeugt¹⁷⁷. Dagegen sind Kardinalbischof Wilhelm von Praeneste und Abt Pontius von Cluny in zwei Kaiserurkunden dieser Zeit als Zeugen genannt¹⁷⁸. Mit ihnen war auch Bischof Azo von Acqui im Juli 1124 in Deutschland eingetroffen¹⁷⁹. Bischof und Abt waren bisher ausschließlich als Vermittler zwischen Kaiser und Papst aufgetreten, was dafür spricht, daß es auch diesmal um die hohe Politik gehen sollte, und zwar in Zusammenhang

nuntiatum Cameracensem episcopum ad nos pro executione sui negotii venientem ab imperatore usque ad mutuum quod cum eo sumus habituri colloquium, fuisse detentum ... In colloquio autem illo bonum quod, operante Domino, operati fuerimus tibi tanquam dilectissimo nostro et Ecclesiae filio significare curabimus.

176) MEYER VON KNONAU, Jbb. 7 (wie Anm. 15) S. 264 und SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 540 merken die geplante Begegnung lediglich kurz an; ausführlicher und im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Angriff Heinrichs V. auf Frankreich ist dieser Plan bei KÉRY, Errichtung (wie Anm. 173) S. 417 erörtert.

177) Siehe zu ihm oben Anm. 155.

178) Siehe zu Wilhelms Legationstätigkeit oben die Anm. 157–159.

179) Wilhelm und Pontius tauchen als Zeugen in Urkunden Heinrichs V. für die tuszischen Klöster Vallombrosa und Camaldoli auf, vgl. STUMPF 3199 für Camaldoli; ed. Giuseppe VEDOVATO, Camaldoli e la sua congregazione dalle origini al 1184. Storia e documentazione (Italia Benedettina 13, 1994) Nr. III 3 S. 242 f.; STUMPF 3200 für Vallombrosa; dazu SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 545 Anm. 214. Zur Identifikation des Ausstellungsortes *Bovenegnae* mit Böbingen (25 km westlich von Speyer) anstelle von Bövingen (südlich von Luxemburg) vgl. STÜLLEN, Itinerar (wie Anm. 131) S. 104 Anm. 9; MEYER-GEBEL, Bischofsabsetzungen (wie Anm. 65) S. 42 mit Anm. 63. Azo von Acqui befand sich an Wilhelms Seite, als dieser Abt Udalschalk von St. Ulrich und Afra dazu bewegen konnte, sich vom Augsburger Hirten weihen zu lassen (siehe oben Anm. 158); vgl. auch Germ. Pont. 4, S. 135 f. Nr. *265, dazu SCHUMANN, Legaten (wie Anm. 58) S. 119 f. und 121 f.